

II. Spießsglanzmittel, Antimonialia,
Stibilia.

Westra Diff. de antimonio; Groning 1792. — übersetzt von Doering, Hadamar 1802. (Diese Uebersetzung enthält alles Wissenswürdige vom Spießsglanz bis zur Zeit ihrer Erscheinung.)

Die Antimonialmittel sind in voller Dosis heftig reizende Substanzen, die sowohl Erbrechen, als Purgiren erregen. In kleinern Gaben machen sie alle Wege frei: befördern den Schweiß, den Urin, die Expectoration, machen Erbrechen und Durchfall, je nachdem man ihre Wirkungen leitet. Sie gehören daher zu den Hauptmitteln des Arzneivorraths. Doch wurden sie zuweilen gemißbraucht, und geriethen dadurch einige Mal in allgemeinen Mißcredit.

a) Als Metall.

Pilulae emeticae aeternae, (ewige Brechpillen!) — Pocula emetica, Brechbecher.

b) Als Oxydul, Stibium oxydulatum, (Stibium *Hildebrandt.*)

Die Spießsglanzoxydule verbinden sich leicht mit Säuren und wirken dann sehr heftig.

[32. STIBIUM OXYDULATUM VITREUM, VITRUM ANTIMONII, *Spießsglanzglas.*

Wirkt, besonders bei Säure im Magen, oft sehr heftig, und wird nicht mehr als Arzneimittel

gebraucht. — Aus demselben Grunde ist das Vitrum antimonii ceratum jetzt außer Gebrauch gekommen.]

[33. STIBIUM OXYDULATUM FUSCUM, CROCUS METALLORUM, *Metallsafran*.

Wie das Vorige. — Dasselbe gilt vom Stib. oxydul. alb., Merc. vitae oder Pulvis Algaroth, Algarothpulver, das zugleich etwas Salzsäure enthält und deshalb sehr heftig wirkt.

c) Als Oxyd, Stibium oxydatum, (Stibium *Hildebrandt*.)

Die Spießglanzoxyde sind weniger löslich und verbinden sich schwerer mit Säuren, als die Spießglanzoxydule, und wirken deshalb weniger heftig und mehr bloß diaphoretisch; jedoch immer unsicher.

34. STIBIUM OXYDATUM ALBUM ABLUTUM u. NON ABLUTUM, *Antim. diaphoretic. abl. und non abl.*]

d) Spießglanzfalze, Salia antimonialia, Wirken am stärksten emetisch und ätzend.

35. TARTARUS STIBIATUS, TARTARUS EMETICUS s. ANTIMONIATUS. *Antimonium tartarifatum, Stibium tartarifatum Bergmanni, Tartaras (nicht Tartaris) potassae et antimonii, Brechweinstein, (Unvollkommenes Spießglanzoxyd mit Weinsäure und weinsteins. Kali.)*

52 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Höpfner, von der Bereitung des Brechweinsteins; Weimar 1782.

Der Brechweinstein wird auf vielfache Art bereitet; am wirksamsten aber aus dem Spießglanglase mit gereinigtem Weinstein. Der Hauptunterschied besteht darin, ob er durch Inspissation, oder durch KrySTALLISATION bereitet ist. Zum Arzneigebrauch ist die sicherste Bereitung durch Inspissation, wegen der Gleichförmigkeit des Metallgehalts. (Vergl. *Fischer's* Handb. der pharmaceut. Praxis, von *Herrmbstädt*; Leipz. 1808. und *Trommsdorff's* pharmaceut. Experimentalchemie; Hamb. 1812.)

Unter den Antimonialpräparaten wird der Brechweinstein sehr häufig verordnet, und man wendet ihn an: 1) als reizend auflösendes, logenalterirendes Mittel, zu $\frac{x}{8}$ oder $\frac{x}{4}$, $\frac{x}{2}$ Gr. alle 2—3 Stunden; hauptsächlich in gastrischen Krankheiten, Schleimfiebern, in der Wasserfucht, paralytischen Zufällen u. a.; mit bitterm Extr., Neutralsalzen;

2) in Fieberkrankheiten, die Ausdünstung oder eine kritische Eruption zu befördern; mit Spiritus Mindereri, Rob sambuci u. a.

3) als Expectorirmittel; mit oxymel squillit, Extr. gramin. u. ähnl;

4) im Anfange mancher Krankheiten, besonders exanthematischer oder katarrhalischer, mit Salmiak;

5) zur Ekelcur;

6) als eigentliches Brechmittel, zu Gr. ij—iv. für sich oder mit Rad. ipekak. u. a. (Vergl. unten die Brechmittel.)

Man verordnet ihn am besten: 1) in Solution mit einem destillirten Wasser, Aq. samb. oder rubi Id.; [auch bloß mit einem Syrup, für Kranke, denen andere und breite Formen nicht leicht beizubringen sind;] 2) in Pulvern oder Pillen; diese Anwendung ist jedoch nicht so sicher. Die Neutralsalze zersetzen den Brechweinstein leicht.

[Aeußerlich gebraucht man seit einiger Zeit den Brechweinstein mit Erfolg: 1) zur Erneuerung chronischer Ausschläge, nach deren plötzlichem Rücktritt üble Zufälle entstanden; als Solution von 1 Scr. in 2 Unc. destill. Wasser mit 1—3 Dr. Tinct. canth.; 2) gegen hartnäckige Rheumatismen und Gichtbeschwerden; dieselbe Solution eingerieben oder mit Lämpchen aufgelegt (*Nord*). Mit besonders gutem Erfolge braucht man seit einiger Zeit den Tart. emet. in Pflastern gegen Rheumatismen, mit Empl. ammon., galb. croc. u. ähnl., mit Kampher, ätherischen Oelen, wovon ich einige Formeln in meinem kritischen Recepthandbuche gegeben habe; 3) gegen den Keuchhusten; Dr. j—ijj. mit 1 Unc. Fett auf die Magengegend so lange eingerieben, bis ein großer pustulofer Ausschlag entsteht (*Autenrieth*); Herausg. versuchte diese Cur mehrmals ohne den gewünschten Erfolg.]

54 I, 2) Durchdringende Resolventia.

36. VINUM ANTIMONIATUM HUXHAMII, *Vinum antimoniale*, *Huxham'scher Spießglanzwein*.
(Aus Spießglangzglas in Spanischem Wein gelöst.)

Dieser Wein wirkt schweißtreibend u. auflösend, in größern Dosen auch als Brechmittel. Es kommt dabey sehr auf die Güte des Weins an. Man benutzt ihn hauptsächlich:

1) in chronischen Hautkrankheiten. Auch in den Blattern ist er sehr wichtig;

2) gegen Rheumatismen, Gicht, alte Katarre, Keuchhusten, Ruhr;

3) gegen Drüsenkrankheiten, Scropheln, und a.

Man verordnet ihn allein, zu 10, 25, 20 Tropfen und steigt allmählig, oder in Verbindung mit Tinct. Guajaci, Extr. Aconiti, Digitalis, Tinct. Thebaica u. a. Man könnte statt dieses Präparats einige Grane Brechweinstein in einer Unze gutem Wein lösen, [wie jetzt auch gewöhnlich geschieht. Vergl. die Preufs. Pharmakopöe]

Als Brechmittel verschreibt man den Spießglanzwein zu Dr. vj bis Unc. j. und läßt diese halbe eßlöffelweise für sich, oder mit Oxymel scill., Rad. ipekak. u. a. nehmen,

36. AQUA BENEDICTA RULANDI.

37. LIQUOR STIBII MURIATICI, BUTYRUM ANTIMONII, *Antimonium salitum, Causticum antimoniale, Spießglanzbutter, Murias antimonii liquidus.*

Wirkt heftig ätzend und wurde sonst häufig als Aetzmittel gebraucht: 1) gegen Warzen an den Händen; 2) gegen Polypen, zu denen man bequem gelangen kann. Diese werden damit bestrichen und gleich darauf mit Milch oder dünnem Haferschleim oder Wasser abgewaschen (*Löffler Beiträge I.*) 3) Gegen Staphyloma oculi; noch jetzt von Vielen auf dieselbe Weise, jedoch mit großer Vorsicht (*Janin*), gebraucht.

e) Geschwefelte Spießglanzmittel,
Stibialia sulphurata.

Diese wirken weit gelinder und meistens bloß diaphoretisch, aber auch emetisch, sobald sie mit Säuren zusammentreffen.

38. STIBIUM SULPHURATUM NIGRUM, ANTIMONIUM, *Antimonium crudum, A. sulphuratum, (Stibium striatum L.), rohes Spießglanz, geschwefeltes Spießglanzmetall. (Aus dem Spießglanzkönig mit Schwefel zusammengeschmolzen. Man findet es auch in Ungarn, Deutschland, Frankreich als Naturproduct.)*

Das Antimonium ward am Ende des 16. Saec. zuerst von *Kunkel* innerlich gebraucht. Bis dahin hielt man es für höchst giftig, und benutzte es allein äußerlich.

56 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Das sogenannte rohe Spießglanz auf den Apotheken ist allemal ein Artefact. Es hat eine schwarzgraue Bleifarbe, ist auf dem Bruche glänzend und stralicht, hat wenig schweflichten Geruch und keinen Geschmack. Seine Wirkungen sind zuweilen sehr unsicher.

Man benutzt es: 1) gegen Anschwellungen und Verstopfungen der Drüsen, Scrofeln, Verhärtungen der Eingeweide nach Fiebern;

2) gegen Hautkrankheiten, Krätze, Herpes u. a.

3) gegen rheumatische und arthritische Beschwerden, hartnäckige Katarrhe, sogenannte verletzte Gichtmaterie (*Loof* in der Samml. a. A. f. pr. Aerzte, IV.).

Es wird gewöhnlich in Pulvern oder Bolis gegeben. Am sichersten fängt man von 10, 20 Gr. an, und steigt allmählich zu $\frac{z}{z}$, 1 Dr. Man muß bey dem Gebrauch besonders verhüten, daß der Magen nicht mit Säure überladen ist, weil sonst leicht heftige Koliken, Durchfälle mit Erbrechen folgen. Aus Vorsicht versetzt man daher das Antimonium crudum mit absorbirenden Mitteln: Magnesia, Krebssteinen u. a., nach den Umständen auch mit Herb. cicutae, Digitalis u. ähnl. Man darf es auch nicht mit Salzen verbinden.

Morsuli antimoniales Kuzkelii (aus Antimonium cr., Sem. cardamomi, Cort. cinnamo-

mi, Zucker; wider rheumatische und katharrhalische Zufälle, Hautkrankheiten; zu Dr. ij — Unc. ss. Jede Morfelle wiegt gewöhnlich $\frac{1}{2}$ Unze.

39. SULPHUR STIBIATUM AURANTIACUM, SULPHUR AURATUM ANTIMONII, *Sulphur antimonii praecipitatum, pomeranzenfarbiger Spießglanzschwefel, Goldschwefel. (Spießglanzoxydul mit Schwefelwasserstoff und Schwefel.)*

Hat eine orangegelbe Farbe, keinen Geruch, keinen Geschmack. Der Erfinder dieses Präparats ist *Basilius Valentinus*.

Der Spießganzschwefel ist stärker reizend und erhitzen, und passt daher vorzüglich: 1) als ein auflösendes Mittel in chronischen Krankheiten, gegen Verschleimungen, Verstopfungen der Gekrösdrüsen, scrophulose Zufälle, Verstopfungen der Eingeweide, in der Wassersucht; mit Seife, Extr. taraxaci, chelidonii mai. etc.

2) in Brustzufällen, Engbrüstigkeit u. a. ist es eins der besten Expectorirmittel; mit Extr. dulcamar., feneg., hyosc. etc.

3) in Hautkrankheiten; ein Hauptmittel; mit Merc. dulc., Camph. etc.

4) gegen Rheumatismen, die Gicht, das Podagra, alte Katharre; mit Extr. dulcamar, aconiti, mit Camph., Guajak etc. Er befördert die Ausdünstung bedeutend.

58 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Man gibt ihn am besten: 1) in Pillen mit Ammoniacum oder Res. Guajaci, mit Seife, bittern Extracten, Extr. Cicutae, Mercurius dulcis, Squilla, etwas Oxymel squillitic. zu 1, 2, 3 Gr. Die Kranken vertragen ihn besser und in größerer Dose, wenn man ihn bei vollem Magen nehmen läßt; 2) in Pulvern mit Magnesia oder Zucker. — Er schießt sich nicht gut zu Mixturen, weil er sich an's Glas hängt. [Mit Oxym. scill. macht er leicht Erbrechen und wird von Manchen in dieser Verbindung als Emeticum gegeben]

Sapo sibiatus s. antimonialis, Spießglanzseife; wird selten gebraucht, wie die folgenden Tincturen, zu 6 Gr. bis 1 Scr. in Pillen und Solutionen.

Sulphur auratum antimonii liquidum, Tinctura antimonii saponata Jacobi; Jacob's Spießglanztinctur. (*Gerke* diss. de Sulph. aur. liq., in *Baldinger's* Sylloge) zu 10, 20 Tropfen. Das Präparat darf nicht zu alt sein. Es ist nichts anders, als ein Antimonial - Seifenspiritus, die schwächste Antimonialtinctur (und ganz entbehrlich).

Tinctura antimonii Hermbstädtii, Liquor saponis sibiati Ph. Boruss., Hermbstädt's Spießglanztinctur, (*Selle's* neue Beiträge, III). Ebenfalls eine seifenhafte Spießglanztinctur. Sie ist vorzüglicher, weil das Quantum des Spießglanzschwefels darin bestimmt ist. Ueberhaupt wirkt sie wie der Spießglanzschwefel: zu 8, 10, 15 Tropfen.

Tinctura antimonii Klaprothii, Klaproth's Spießglanztinctur (Berliner Jahrb. der Pharmacie v. 1795). Eine sehr Schwefelreiche, seifenhafte Antimonialtinctur.

Die vormal's gebräuchlichen Spießglanztincturen: *Tinctura Antimonii acris, tartarifata, nigra, Tinct. Antimonii Mangoldi* u. a. werden sehr selten angewendet.

40. SULPHUR STIBIATUM RUBEUM, KERMES MINERALIS, PULVIS CARTHUSIANORUM, *Sulphur antimonii rubrum, Mineralkermes, Karthäuserpulver.* (Enthält mehr Spießglanzoxydul mit Schwefelwasserstoff und weniger Schwefeloxyd, als *Sulph. aur. ant.*).

Dieses Präparat (vgl. die Preuss. Pharmak.) bereitete Glauber zuerst, hauptsächlich aber ist es durch den Karthäusermönch *Simon* in Aufnahme gekommen, der es 1719 bekannt machte. Es hat eine braunrothe Farbe, wenig Schwefelgeruch, keinen Geschmack, und besitzt dieselben Wirkungen, als der Spießglangzgoldschwefel. Man benutzt es auch auf eben die Art: 1) in Brustzufällen, (*Stock* über den Nutzen des min. Kermes in der Lungenentzündung); 2) in chronischen Hautauschlägen; 3) gegen Verhärtungen der Leber u. a.; zu I, 2 Gr. alle 2 Stunden. Ueberhaupt auf dieselbe Art und in denselben Verbindungen, wie *Sulph. aur. ant.*

60 I, 2) Durchdringende Resolventia.

41. CALX SULPHURATO - STIBIATA, CALX ANTIMONII CUM SULPHURE HOFFMANNI, *Hoffmann's geschwefelter Antimonialkalk.* (*Schwefelkalk mit Spießglanzoxyd.* S. Pharm. Bor.).

Bremser Diff. de Calce antim. c. sulph.; Jenae 1796.

Hufeland's Journ. d. pr. Hkde, III, 4. IV, 1. VI, 1. VIII, 1. IX, 2. XI, 2. XIV, 4. u. in mehr. Bänden.

Das Pulver muß in Gläsern, in Dosen von I Drachme, wohl verwahrt werden,

Man läßt 1 Dr. von diesem Präparat mit 5 Pfd. Wasser bis zu 4 Pfd. einkochen, und dieses Antimonial - Schwefelwasser binnen 2, 3. Tagen verbrauchen. Auch in Pillen zu 2-6 Gr. mit Extr. dulcamar., aconiti, Campher. — Fernere Erfahrungen müssen entscheiden, ob es wirklich mehr leistet, als der Spießglangzoldschwefel.

III. Auflösende Neutralsalze.

42. BARYTES MURIATICUS od. salitus, *Terra ponderosa salita od. muriata, salzf. Baryt, Murias barytae, salzsaure Schwererde.* (Soll enthalten: 64 Baryt, 20 Salzsäure, 16 Wasser.)

Hufeland's vollst. Darst. der medicin. Kräfte u. des Gebr. der salzf. Schwererde; Berl. 1794.

Hufeland's Journal der prakt. Hkde; fast in jedem Bande.